

Fußball: Dreierteam sucht nach den richtigen Empfängern

Kleine Helden spielen – große Helden spenden

Von Michael Schulte

TELGTE. Während die „Kleinen Helden“ um Punkte, Plaketten und Pokale kämpfen, machen sich die Großen Helden um Tombola, Imbissbude, Cafeteria und Turnierorganisation verdient. Die Kleinen wollen nur spielen, die Großen möchten gerne spenden. Jahr für Jahr, immer für einen speziellen guten Zweck. Dass das Geld auch den richtigen Adressaten erreicht, darum kümmert sich seit fünf Jahren ein Dreierteam. Aus dem Helden-Vorstand sind dies Moni Gisi und Lioba Fellmann, tatkräftig unterstützt von Karsten Fecke. Sie machen den Vorschlag, aber die Mitglieder entscheiden auf der Jahreshauptversammlung.

„Wir sind Jahr für Jahr auf der Suche nach der Organisation, der wir gezielt für bestimmte Projekte helfen können. Einer Organisation, die nicht so im Fokus steht, aber das Geld sehr gut gebrauchen kann.“ Lioba Fellmann weiß, wovon sie spricht. Sie ist seit der ersten Auflage des Helden-Turniers dabei, geht also in das 18. Jahr und möchte bei der Spendenvergabe unbedingt richtig liegen. „Keine Einzelperson, kein Großverein, immer eine kleine caritative Einrichtung aus dem heimischen Raum. Dieses Jahr erhält das Vinzenz-Werk in Handorf das Geld für einen Ruheraum. Im vergangenen Jahr durfte sich der Schmet-



Die Maskottchen Bene und Fiz

terlingshof in Warendorf über eine Finanzspritze freuen. Davor war es die Regenbogenschule in Kinderhaus, die neue Rollstühle bekommen hat. Aber allmählich gehen uns die Ideen aus.“ Daher appelliert sie an alle, die Bedarf haben und sich angesprochen fühlen, ihre Scheu abzugeben und sich zu melden. Immerhin beläuft sich die Spendensumme Jahr für Jahr auf 6000 bis 8000 Euro.

Dafür sorgt auch das Dreierteam, das sich gemeinsam mit rund 50 Ehrenamtlern aus dem Verein und einigen Externen die Arbeit beim Turnier teilt. Organisiert in diverse Arbeitsgruppen greift da ein Rädchen ins andere. Fällt jemand aus, springt jemand ein. Hört sich einfach an, ist es auch. Wenn man genug Freiwillige hat, die sich eine Woche in den Dienst der guten Sache stellen wollen. „Wenn jemand helfen will – gerne. Vor allem die Jugend kann mitmachen“, appelliert Fecke an die Telgter.

Die meisten Erlöse beim Turnier werden an den Ver-

pflegungsständen und in der Tombola erzielt. „Pommes gehen immer, und die attraktiven Preise locken unsere Gäste am Sonntag zum Loskauf“, verrät Moni Gisi. Sie und Kollegin Fellmann sind im Übrigen nicht zu beneiden, halten sie es doch vier Tage mit Unterbrechungen in der Pommesbude aus. „Unsere Klamotten können wir zu Hause nur draußen ablegen.“ – „Und 15 Minuten duschen reichen auch nicht,“ ergänzt Fecke, der ebenfalls so manche Bratwurst dreht. Natürlich sind es auch die Spenden von Firmen, die enorm weiterhelfen. „Wir haben zum Glück viele treue Geldgeber, die uns mit Finanz- oder Sachspenden helfen.“ Das wird in der Tombola sichtbar und macht sich in der Geldschatulle bemerkbar.

Alles fing mal an mit einer Sportwoche auf der Planwiese. Klein, aber fein – mehr aber auch nicht. Es ist schon beeindruckend, was daraus entstanden ist. Natürlich dank der Hilfe vieler fleißiger Hände, die am Sonntagabend sagen können: „Es hat sich wieder einmal gelohnt.“ Und wie geht es weiter? Fellmann: „Beim 20-Jährigen in zwei Jahren möchte ich auf jeden Fall noch dabei sein.“ Gisi: „Ich wohne zwar inzwischen in Bad Rothenfelde. Aber zu diesem Turnier zieht es mich immer wieder hin.“ Und Fecke lächelt: „Ich bleibe am Ball.“

| [kleineheldenturnier.de](#)



Stille Helden, die Jahr für Jahr nach den richtigen Empfängern der Spenden suchen: (v.l.) Moni Gisi, Karsten Fecke und Lioba Fellmann.

Fotos: Aumüller